

Vertraulicher Bericht
über das Comité international des sciences historiques und
über die Tätigkeit der deutschen Delegation auf dem VII.
Internationalen Historikerkongress zu Warschau und Krakau,
21. bis 29. August 1933

Schriftführer (wie bisher)
 H. Loriotier-Paris, früher am Inst. international de coopération intell.
 Schatzmeister (bisher Leland-Washington)

I. Der Internationale Ausschuss für Historische Wissenschaften

dient der Tradition der internationalen Kongresse und der Herausgabe bestimmter wissenschaftlicher Unternehmungen, die nur durch eine solche Zusammenarbeit möglich sind. Daneben ist dieser Ausschuss, wie jede internationale Organisation, gewollt oder ungewollt, eine Stelle internationalen Ausgleichs, aber natürlich auch internationaler Eifersüchteleien.

Der Ausschuss trat am Sonntag, 20. August, zur ersten Plenarsitzung dieses Jahres zusammen, die durch eine Vorstandssitzung am 19. August vorbereitet war. Die geschäftlichen Dinge, wie die Aufnahme neuer Mitglieder, dieses Mal Ecuador und Indochina, waren an sich gleichgültig, zeigten nur, dass man sich im Völkerbundstil bereits am Rande der Kulturwelt bewegt.

Die Aufmerksamkeit der Delegierten konzentrierte sich von vornherein auf die Neuwahl des Vorstandes, die aber erst gegen Schluss des Kongresses vorgenommen wurde. Um vor Ueberraschungen geschützt zu sein, bestellte man vor einem Jahr im Haag eine Kommission von 4 Mitgliedern unter Vorsitz des bisherigen Präsidenten Koht zur Aufstellung eines Wahlvorschlages. Auf Grund längerer Korrespondenzen lautete dieser Vorschlag zuletzt folgendermassen:

- Präsident (bisher Koht-Oslo)
 H. Temperley-Cambridge, Herausgeber der englischen Vorkriegsakten.
- Vizepräsidenten (bisher Dembinski-Posen und Dopsch-Wien)
 B. Dembinski-Posen, Präsident des Warschauer Kongresses
 K. Brandi-Göttingen, Vorsitzender des Verbandes deutscher Historiker.

und Festigkeit des bisherigen Präsidenten, des Norwegers Koht, der